

Arbeitskreis Felderbegehung – „Vegetationsbeginn Winterweizen“

Am Montag, 12. März 2018 besichtigten wir Felder eines Arbeitskreisbetriebes in Litzelsdorf.



Foto: Jürgen Resch, Johannisroggen

Der Johannisroggen (Waldstaudenroggen) ist Anfang Oktober 2017 angebaut worden. Nach Vorfrucht Emmer und darauf folgender Zwischenfrucht Buchweizen mit Alexandriner Klee ist der Anbau nach Plug und Kreiselegen-Einsatz erfolgt.

Nach Herbizidanwendung im Herbst war der Roggen bei der Felderbegehung bereits gut bestockt und der Bestand annähernd geschlossen. Die hervorragende Bodenstrukturwirkung dieser Kultur wird deutlich, wenn man den krümeligen Bodenanhang an den Wurzeln betrachtet.



Foto: Johannisroggenwurzeln

Winterweizen nach Raps

Mittels Bodensonde und Spaten beurteilten die Arbeitskreismitglieder den Bodenstrukturzustand und die Kulturentwicklung.



Foto: Bodensonde im Einsatz

Nach Vorfrucht Raps wurde im Sommer 2017 mit der Walze der Ausfallraps zur Keimung angeregt. Danach erfolgte ein Umbruch der Rapsjungpflanzen mittels Scheibenegge sowie ein Zwischenfruchtanbau (Buchweizen). Dann kam der Grubber zum Einsatz. Mitte Oktober ist der Anbau (mit Kreiselegge) von Weizen zu einem optimalen Termin erfolgt. Eine Herbizidanwendung im Herbst hat dazu geführt, dass der Weizenbestand zum Zeitpunkt der Felderbegehung gänzlich frei von Begleitflora war. Die Weizenpflanzen befanden sich +/- im Entwicklungsstadium 23.



Foto: Winterweizen nach Raps



Foto: Winterweizen nach Raps, Anbau 20. Oktober 2017

Winterweizen nach Körnermais

Die Weizenpflanzen waren am 12.3. noch nicht bestockt (Entwicklungsstadium 13). Nach Vorfrucht Körnermais ist nach Einsatz des Pfluges und der Kreiselegge Anfang November 2017 angebaut worden.



Foto: Winterweizen mit frischen weißen Wurzelspitzen nach Körnermais

Die aktuell warmen Tagestemperaturen treiben das Pflanzenwachstum deutlich voran. Die Bestände ergrünen, die Nährstoffaufnahme setzt ein. Dies war auch anhand der Bildung frischer Wurzelspitzen ersichtlich.

Um eine angepasste Startdüngung zu realisieren, wurden im Vorfeld Nmin-Proben gezogen. Die Ergebnisse gaben Aufschluss über die mineralischen Stickstoffvorräte in unterschiedlichen Bodentiefen nach dem Winter. Diese deckten sich gut mit jenen des Nitratinformationsdienstes (www.nid.at); es war eine Verlagerung vom Oberboden in tiefere Schichten ersichtlich.

In der Vorbesprechung zur Felderbegehung am 12.3.2018 erörterten wir die Stickstoff-Düngeempfehlungen anhand der Nmin-Sollwert-Methode (ersichtlich in den Richtlinien für die sachgerechte Düngung).

Wir diskutierten die notwendige Startdüngungsmenge und Konsequenzen für die 2. und 3. N-Gabe zu Weizen.

Die nassen Bodenverhältnisse machen momentan allerdings die Umsetzung von Düngemaßnahmen unmöglich.

Arbeitskreis Ackerbau Burgenland,
DI Claudia Winkovitsch